

## **Konstanzer Homeoffice-Studie** **Erläuterungen zum Factsheet Dezember 2021**

### **Hintergrund zur Konstanzer Homeoffice Studie**

Die Konstanzer Homeoffice-Studie wird seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 durchgeführt. Organisationsforscher Prof. Dr. Florian Kunze und sein Forschungsteam an der Universität Konstanz werden dabei durch das Exzellenzcluster „The Politics of Inequality“ unterstützt. Die empirische Langzeitstudie greift auf eine für die deutsche Erwerbsbevölkerung repräsentative Stichprobe von anfangs 699 Beschäftigten zurück, basierend auf 14 verschiedenen Befragungszeitpunkten. Die jüngste Erhebung fand am 12.-18.11.2021 per Onlinebefragung (Anbieter: Respondi) mit 688 Teilnehmer:innen statt.

### **Zentrale Ergebnisse der aktuellen Befragungswelle im November 2021**

#### **1. Der Wunsch nach Homeoffice ist stabil, bei merklichen Altersunterschieden**

Grundsätzlich stellen wir fest, dass der Wunsch nach Homeoffice und mobilen Arbeiten über den gesamten Studienverlauf von jetzt fast 20 Monaten konstant bei ca. 2,9 Tagen pro Woche liegt. Am größten scheint diese Präferenz bei der mittleren Altersgruppe (36-50 Jahre), was dadurch zu erklären sein könnte, dass diese Altersgruppe besonders viele familiäre Betreuungsaufgaben hat, die im mobilen Arbeiten besser zu bewältigen sind. Ein Sechstel der jüngsten Altersgruppe (18-35 Jahre) hingegen hat eine so hohe Präferenz für die Fortsetzung des mobilen Arbeitens, dass sie sogar bereit sind, dafür auf Gehalt zu verzichten.

#### **2. Führungskräfte sehen mobiles Arbeiten kritischer; eine „hybride Arbeitskultur“ ist noch in weiter Ferne**

Auf die Frage, ob mobiles und hybrides Arbeiten generell Produktivität und Abläufe stört, antworten nur 18 Prozent der Befragten mit ja. Allerdings ist dieser Wert bei Führungskräften deutlicher höher (26 Prozent) als bei Mitarbeitenden (15 Prozent). Generell sehen viele Beschäftigte noch große Herausforderungen in der Ausgestaltung einer hybriden Arbeitswelt (Mischung zwischen Präsenzarbeit und mobilem Arbeiten). 70 Prozent beschreiben, dass sie auch bei der Arbeit im Büro weiterhin vorwiegend in digitalen Meetings sind. Nur bei einem Drittel der Beschäftigten sind Präsenzzeiten so gestaltet, dass gemeinsame Meetings mit Kolleg:innen möglich sind. Arbeitgeber:innen und Unternehmen müssen hier noch bessere Regelungen und Organisationskulturen schaffen, die ein sinnhaftes Arbeiten im Büro ermöglichen.

#### **3. Corona und Impfungen durch Arbeitgeber:innen**

Im Anbetracht der aktuellen Infektionswelle haben wir auch abgefragt, wie Beschäftigte die Unterstützung durch die Arbeitgeber:innen für Impfungen und Schutzmaßnahmen wahrnehmen. Immerhin etwas über 50 Prozent der Befragten berichten, dass ihr:e Arbeitgeber:in sie zur Impfung ermutigt oder sogar aktiv Impfungen angeboten habe. Ein Drittel der Beschäftigten berichten allerdings auch, dass 3G-Regelungen bei ihnen am Arbeitsplatz nicht eingehalten würden. Das spricht dafür, dass die gesetzliche Regelung, die

kurz nach dem Ende unserer Befragung eingeführt wurde, durchaus sinnvoll war, um das aktuelle Infektionsgeschehen zu bekämpfen.

## **Zusammenfassung**

Diese Befragungswelle unserer Konstanzer Homeoffice-Studie macht deutlich, dass bei den Beschäftigten weiterhin eine hohe Präferenz für mobiles Arbeiten und Homeoffice besteht. Dabei gibt es relevante Altersunterschiede. Klare Regeln und eine Kultur, die sinnvolles hybrides Arbeiten und eine gute Mischung von Präsenz und Büroarbeit ermöglicht, fehlt in vielen Unternehmen noch. Schließlich scheinen deutsche Arbeitgeber:innen durchaus eine relevante Rolle für den Impffortschritt zu spielen. Allerdings wurden 3G-Regeln in diesem Herbst noch nicht konsequent eingehalten. Mehr Ergebnisse der Konstanzer Homeoffice-Studie sowie praktische Informationen für Mitarbeitende, Führungskräfte und Personalmanager gibt es auch in einer neuen Buchpublikation des Forschungsteams:

Kunze, F., Hampel, K., Zimmermann, S. (2021): Homeoffice und mobiles Arbeiten. UTB Verlag, Stuttgart.